

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Oberbayern

Biergärten • Kunst • Museen • Stadtbilder
Schlösser • Aussicht • Kirchen • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Oberbayern

Biergärten • Kunst • Museen • Stadtbilder
Schlösser • Aussicht • Kirchen • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Lillian Schacherl



□ Intro

Oberbayern Impressionen 6

Föhniges Arkadien – Ferienland voll himmlischer Heiterkeit und irdischer Seligkeit

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Vom Stammesherzogtum der Bajuwaren zum bayerischen Freistaat

□ Unterwegs

München – Weltstädtchen angetupft! 18

1 München 18

Starnberger See und Ammersee – die Badewannen Münchens 37

2 Starnberg und Starnberger See 37
Niederpöcking – Possenhofen – Feldafing – Roseninsel – Tutzing – Ilkähöhe – Bernried – Seeshaupt – Osterseen – Ambach – Ammerland – Allmannshausen – Leoni – Berg – Mörlbach – Leutstetten

3 Kloster Schäftlarn 43

4 Ammersee 43
Wörthsee – Pilsensee – Wesslinger See – Herrsching – Schloss Seefeld – Inning – Utting – Raisting

5 Kloster Andechs 46

6 Dießen 48

Pfaffenwinkel mit Rokokozauber 51

7 Landsberg am Lech 51

8 Wallfahrtskirche Vilgertshofen 54

9 Kloster Wessobrunn 54

10 Weilheim 56

11 Kloster Polling 57

12 Hohenpeißenberg 58

13 Altenstadt 59

14 Schongau 60

15 Rottenbuch 62

16 Steingaden 64

17 Wieskirche 65

Werdenfelser Land mit Ammergau und Isarwinkel – goldenes Landl 67

18 Garmisch-Partenkirchen 67

19 Zugspitze 70

20 Mittenwald 72

21 Kloster Ettal 74

22 Schloss Linderhof 76

23 Oberammergau 78

24 Murnau und Staffelsee 80
Riegsee – Froschhauser See – Uffing – Seehausen – Insel Wörth – Froschhauser – Ohlstadt – Eschenlohe

- 25** Walchensee 83
Kesselberg – Zwergern – Urfeld – Herzogstand
- 26** Jachenau und Sylvensteinsee 84
- 27** Kochel und Kochelsee 85
Schlehdorf – Freilichtmuseum an der Glentleiten
- 28** Benediktbeuern 87
Bichl 89
- 29** Bad Tölz 89
- 30** Kloster Reutberg 92
- 31** Dietramszell 93

Tegernsee, Schliersee, Mangfallknie – Sommerfrische nach Maß 94

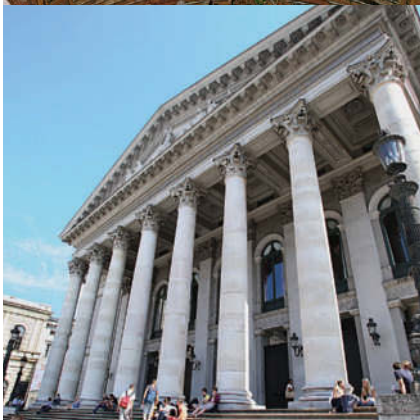
- 32** Tegernsee 94
- 33** Rottach-Egern 97
Kreuth – Wildbad Kreuth
- 34** Bad Wiessee 100
- 35** Gmund 101
Georgenried – Kaltenbrunn
- 36** Schliersee 103
Westenhofen – Fischhausen
- 37** Fischbachau 106
Elbach – Wallfahrtskirche Birkenstein
- 38** Bayrischzell und Wendelstein 106
Tatzelwurm-Klamm 107
- 39** Weyarn 108
- 40** Berbling 110
Weihenlinden – Tuntenhausen

Rosenheim und andere eigenwillige Inn-Schönheiten 112

- 41** Rosenheim und südlicher Inn 112
Westerndorf – Samerberg – Törwang – Grainbach – Rossholzen – Neubeuern – Brannenbourg – Oberaudorf – Petersberg – Reisach – Kiefersfelden – Flintsbach
- 42** Rott am Inn 117
Altenhohenau 117
- 43** Wasserburg 118
- 44** Gars, Au, Altmühldorf und Mühldorf 120
- 45** Altötting 122
Neuötting – Markt am Inn
- 46** Burghausen 124
- 47** Raitenhaslach und Marienberg 128

Chiemgau – heitere Festszenerie 130

- 48** Frauenchiemsee 130
- 49** Herrenchiemsee 132
- 50** Prien 134
Urschalling 135
- 51** Eggstätter Seenplatte 136
Höslwang – Bad Endorf
- 52** Amerang 137
- 53** Seebruck 138
Ising – Chieming





Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**

- 54** Kloster Seeon 139
- 55** Rabenden 140
Obing 140
- 56** Baumburg 141
Altenmarkt – Stein a. d. Traun –
Traunreut
- 57** Traunstein 142
- 58** Aschau und Priental 144
Schloss Hohenaschau – St. Florian –
Schloss Wildenwart – Sachrang
- 59** Achental 146
Grassau – Marquartstein – Schleching –
Streichenkirche St. Servatius
- 60** Reit im Winkl, Ruhpolding und
Inzell 148
Hochfelln – Maria Eck

Berchtesgadener Land und Rupertiwinkel – die schönste Ecke Bayerns 152

- 61** Berchtesgaden 152
- 62** Ramsau 156
Maria Kunterweg 156
- 63** Wimbachklamm
und Wimbachtal 157
- 64** Königssee und Watzmann 158
St. Bartholomä – Eiskapelle – Salet-Alm –
Watzmann
- 65** Kehlstein und Obersalzberg 161
- 66** Rossfeld-Höhenring 162
- 67** Maria Gern 162
Kneifelspitze 163
- 68** Almbachklamm 163
- 69** Untersberg 164
Maria Ettenberg – Marktschellenberg –
Schellenberger Eishöhle
- 70** Bad Reichenhall 164
Predigtstuhl – Thumsee – Marzoll –
Schloss Staufenneck – Nonn
- 71** Höglwörth und Högl 168
Anger – Johannishögl – Weildorf
- 72** Waginger See 169
Waging am See – St. Leonhard
am Wonneberg – St. Koloman
- 73** Laufen 170
Oberndorf 171
- 74** Tittmoring 172

Oberbayern Kaleidoskop

- Oans, zwoa, gsuffa! 35
- Der Starnberger See 38
- Spektakel im Nassen 42
- Der Berg und das Bier 48
- Die Wessobrunner 55
- Lüftlmalerei 73
- Neuschwanstein 77
- Ludwig Thoma 97
- Leibl in lichtlosen Bauernstuben 109
- Wie Inn und Salzach Städte bauten 114
- Dem Salz nach 143
- Nationalpark Berchtesgaden 155
- Essen und Trinken hält Leib
und Seel' zamm 180

Wanderungen in Oberbayern

- Der König-Ludwig-Weg 40
- Von Herrsching nach Andechs 47
- Der Lech-Höhenweg 52
- Mit dem Fahrrad entlang der Romantischen Straße 53
- Durch den Paterzeller Eibenwald 54
- Zu den Schleierfällen an der Ammer 62
- Brettlesweg zur Wies 64
- Auf den Wank 69
- Partnachklamm, Elmau und Schachen 71
- Auf den Hohen Kranzberg 72
- Rund um die Karwendelspitze 75
- Von Linderhof zum Pürschling 78
- Durch das Weidmoos nach Ettal 80
- Ins Murnauer Moos 82
- Auf den Heimgarten 82
- Auf den Herzogstand 84
- Der Prälatenweg 86
- Durchs Lainbachtal auf die Benediktenwand 90
- Auf den Blomberg und rund ums Brauneck 92
- Über den Neureuth nach Schliersee 96
- Wanderparadies Wallberg 97
- Rund um Wildbad Kreuth 99
- Zum Bauer in der Au 101
- Wandermöglichkeiten zwischen Schliersee und Wendelstein 102
- Ratzinger Höhe 136
- Radtour im Alztal und zu den Seeoner Seen 139
- Spektakuläre Kampenwand 145
- Hochplatte und Geigelstein 148
- Wandern zwischen Reit im Winkl und Rühpolding 151
- Durch das Klausbachtal und zum Taubensee 156
- Durch den Zauberwald zum Hintersee 157
- Zum Watzmannhaus 161

Karten und Pläne

- Oberbayern West
 - vordere Umschlagklappe
- Oberbayern Ost und München
 - hintere Umschlagklappe
- München 20

Service

Oberbayern aktuell A bis Z 175

- Vor Reiseantritt 175
- Allgemeine Informationen 175
- Anreise 175
- Bank und Post 176
- Einkaufen 176
- Essen und Trinken 178
- Feiertage 178
- Festivals und Events 178
- Kultur live 182
- Sport 183
- Statistik 184
- Unterkunft 184
- Verkehrsmittel 185

Register 187

- Impressum/Bildnachweis 191



Oberbayern Impressionen

Föhniges Arkadien – Ferienland voll himmlischer Heiterkeit und irdischer Seligkeit

Das Gebirge wächst scharfkantig gleich über den Stadttürmen empor. Indes Einheimische mit Kopfschmerzen stöhnen, macht der Fremde die Wegwerfhand: »Föhn-Hysterie! Ich? Null Beschwerden.«

Besucher und Besuchte

Die Putti nehmen das Kirchengewölbe auf ihren Flügeln huckepack und sind drauf und dran, es himmelwärts zu lüpfen. Während Einheimische ihnen fachkundig nachschauen, beiläufig Meister und Datierung taxierend, befindet der Fremde indigniert: »Überladen!«

Nach den Namen der allseits unübersehbaren Bergmajestäten gefragt, geht der Einheimische ungerührt in die Offensive: »Koa Ahnung, i bin ja vo do, i muass' ja net wiss'n«, derweilen der Fremde eifrig beispringt und die ganze Zick-Zack-Reihe mitsamt den allerkleinsten Spornen herunter schnurrt.

Schlaglichter der **Jahresabschnitts-Partnerschaft** zwischen Besuchern und Besuchten in Oberbayern, zu der auf Be-

sucherseite watzmannhohes Lob und partnachklammtiefe Vorurteile, auf Besuchenseite eine von Granitadern durchzogene Bärigkeit gehören. Dennoch ist die Scheidung nicht vorprogrammiert, das zeigen die hellen Scharen von Immerwiederkehrern und Fürimmerdableibern, die recht bald die Berge nicht mehr auswendig lernen, sondern unter die Füße nehmen, eines Tages in einer »überladenen« Rokokokirche die wirbelnde irdische Seligkeit erkennen, und nach ungefähr drei bis fünf Jahren, denn so lang kann es dauern, unweigerlich von der süßen Geißel des **Föhns** ereilt werden: Er zwickt und zwackt und reißt an den Nerven, aber dafür zaubert er um Berg und Baum, Giebel und Segel betörende Lichtlinien. Wo er auftaucht, modelliert er die Schönheit des Landes neu.

Zwischen Graten und Parks

Was macht diese Schönheit aus? Der harmonische Wechsel von Großgearbetem und Kleinteiligem: Ausdrucksvolle



Oben: Ein bayerischer Lausbus in Tracht freut sich des Lebens

Rechts: Romantische Landschaftskomposition – Wilparting vor der Wendelstein-Kulisse

Rechts oben: Engelgejauchze – Bayerns himmlische Heiterkeit





Bergmonumente, melodische Waldbuckel und Wiesenmugel, dazwischen blitzende Seeflächen, tupfenfarbige Moore und Talgründe, die an englische Parks erinnern. Und dann die **Vielfalt der Ortsbilder**: Holzgiebel und Fassadenbuntheit zwischen Mittenwald und Berchtesgaden. Palazzo-Monumentalität mit Licht- und Schattenwirkungen in den Inn- und Salzachstädten von Rosenheim bis Tittmoning. Spitzgiebelig und mauerumgürtet Landsberg und Schongau, kurbadelegant Tölz, Bad Wiessee, Bad Reichenhall. Villengediegenheit und Strandbadlässigkeit in Starnberg oder Tutzing. Die Dörfer sind heiter, hell und blumenprangend auf Balkonen und in Bauerngärten, versammeln Einfirsthöfe, die sich mit tempelgleichen Giebelfeldern, Lauben, Lüftlmalerei oder Bundwerk brüsten. Die klassischen Proportionen dieser bayerischen **Bauernarchitekturen** sind so offensichtlich wie der klassische Charakter der **Kalkgebirge**, die sie überragen, was übrigens den großen klassizistischen Architekten Leo von Klenze im 19. Jh. zu der verwegenen Theorie von einer gemeinsamen Abstammung der Griechen und Bayern verführte. Die Römer wären natürlich viel näher gelegen, und die sieht man hier noch in manchem Bauernkopf geistern.





Himmel auf Erden

Und über jedem Dorf, neben jedem Weiler, auf jedem Hügel glückt eine Kirche. »Mehr Kirchen als Küche« sind Reisebuchrezensenten oft geneigt zu monieren. Aber ja doch! Wenn sie wie in Oberbayern fast allesamt eine(n), zwei oder drei Himmelssterne oder Bischofsmützen verdienen. Und wenn sie wie hier mit ihren geschwungenen Violinenleibern und gekurvten Hauben der schwingenden Landschaft geradewegs entwachsen scheinen.

Natürlich waren es Italiener, auch Graubündner, die Bayerns explosive Kunstentfaltung im Barock seit dem späteren



17. Jh. mit Repräsentationsbauten von der Münchner Theatinerkirche bis zur Ettaler Klosterkirche einleiteten. Aber vom zweiten Drittel des 18. Jh. an schuf eine Schar **einheimischer Künstler** mit so klangvollen Namen wie die Brüder Asam und die Brüder Zimmermann, Joh. Michael Fi-





Oben: Der Odeonsplatz mit der Theatinerkirche zeigt viel von der Herrlichkeit Münchens
Oben links: Schweinswürstel mit Kraut schmecken im Biergarten besonders lecker
Unten: Der Obermarkt mit den hübsch renovierten Häusern ist Mittenwalds Flaniermeile

scher, Ignaz Günther oder Matthäus Günther jene **Rokoko-Meisterwerke** in München und zwischen Andechs und Raitenhaslach, die mit ihren vieldeutigen, fast irrealen Raumformen und ihren festlich flirrenden Ausgestaltungen den Himmel auf die Erde holen.

Nirgendwo sonst ist ein Hofstil so zum Allgemeingut geworden wie Spätbarock und Rokoko hierzulande. Das kann man von Fassadenmalerei über Bauernmöbel bis zum Andachtsbildchen vor allem in den durch ihr Nebeneinander von Hoch- und Volkskunst stets faszinierenden Heimatmuseen der Region studieren.

Maler-Jungbrunnen

Allerdings fielen jener Barockexplosion und dem sie begleitenden ›Modernisie-

rungs-Fieber viele früheren Kunstwerke zum Opfer. Zeugnisse der Gotik sind in reicherer Zahl nur im salzburgisch beeinflussten Osten – Chiemgau, Berchtesgadener Land, Inn-Salzachgebiet – zu finden, karolingische und romanische Solitäre in Altenstadt, Frauenchiemsee, Bad Reichenhall oder Altötting, Römerzeit hauptsächlich in Seebruck.

Im 19. Jh. entstanden durch die Wittelsbacher und in ihrem Gefolge Herrnsitze und Villen vor allem an den Seen, doch landschaftsbeherrschend wirken nur die vom Publikum so viel geliebten Anlagen Ludwigs II.

Im 19. und im 20. Jh. hat sich Oberbayern noch auf andere Art in die Kunstgeschichte eingeschrieben: Die Gruppen oder Kolonien von Künstlern, die seiner Schönheit verfielen und sich hier niederließen, haben ein Erkleckliches zur Erneuerung der Landschaftsmalerei durch den ›Freiluft‹-Realismus, später gar zur Revolutionierung der Kunst durch die Abstraktion beigetragen. An den Seen und im Angesicht der Berge wurde eine neue Malerei geboren.



Sport muss sein

Die Schönheit der allgegenwärtigen Kunst unbenommen, aber für immer mehr Menschen ist sie lediglich Beiwerk, derweil sie die allenthalben großartige Natur in teils beschaulicher, teils Schweiß treibender Bewegung genießen.

Wandern kann man so gut wie überall, in den Parks der Königsschlösser ebenso wie in der grün-blauen Endmoränenlandschaft der *Eggstädter Seenplatte* oder auf den Hochgebirgspfaden etwa in den *Werdenfeller Alpen*. Dazu kommen das dicht geknüpfte Wegenetz für **Trekking-** und **Mountain-Biker** und auf den zahlreichen Seen und Flüssen reichlich Angebote für **Wassersportler** jeder Couleur. Nicht zu vergessen die hier bestens versorgten **Wintersportler**, all die Alpinski- und Langläufer, Skater, Boarder, Carver und Curler. Für sie alle gilt – in Oberbayern kann jeder nach seiner Fassung glücklich werden.

Oberland->LandIn<

Der Regierungsbezirk Oberbayern reicht mit 20 Landkreisen von der Zugspitze bis über Eichstätt hinaus. In diesem Band ist

Oben: *Himmelsflitzer – Gleitschirmflieger vor Zugspitze und Waxenstein*

Rechts: *Sonnenanbeter – Pausenstimmung vor der Schwimmhalle im Olympiapark in München*

Rechts oben: *Ins Blaue hinein – Bootsidylle in Gstadt am Chiemsee*

jedoch nur von seiner südlichen Hälfte die Rede, den Alpen und dem Alpenvorland, wartet doch allein schon diese Ferienlandschaft mit einer großen Fülle an Sehens- und Erlebenswertem auf. Die ›LandIn‹ des **Oberlandes** sind von recht verschiedenen historischen und kulturellen Traditionen geprägt, Eigenwuchs jedes einzelne. Es liegt nahe, sie von West nach Ost und jeweils vom Hauptort ausgehend vorzuführen.

Bei einer Schiffsrundfahrt um den **Starnberger See** kann der Neuling die reizvolle Voralpenlandschaft vor der zart profilierten Bergkette und die münchennahe Villenkultur am bequemsten kennenlernen, mit Andechs und Dießen am **Ammersee** die ersten Paukenschläge der hiesigen Kirchenkunst auf sich wirken lassen. Oder zieht er die Wirkung des Andechser Biers vor? Im **Pfaffenwinkel** werden seine Wege dann gesäumt sein von sprühendem Stuck und gestikulierenden Heiligenfiguren. Wo findet er Exquisiteres dieser Art als in Wessobrunn, Rottenbuch oder der Wies? Weitblick vom Hohenpeißenberg, Tiefblick in die Ammerschlucht.

Nun aber hinan – vom Märchenkönigsschlosslein Linderhof zur märchenhaften Zugspitz-Aussicht im **Werdenfeller Land**. Unumgänglich ist ein Lüftfassaden-Spaziergang durch einen typischen Gebirgsort, ob Oberammergau, ob Mittenwald. Und was dem einen seine Partnachklamm, ist dem anderen sein





Ettaler Großbarock. Zurück ins Vorland: Baden am Walchen- oder Staffelsee, in Gabriele Münters Atelier in Murnau hinein-spitzen, und nach ausgiebigem Bummel durchs heitere Bad Tölz einen Sommerabend mit Panoramablick bei Reutberger Klosterbier. Eine Tour um den mondänen **Tegernsee**, um den bäuerlichen **Schliersee** und durchs anmutige Leitzachtal wäre ein ›Tal-Programm‹ aus dem Bilderbuch, eine Rundtour von Brannenburg mit Zahnradbahn zum Wendelstein und

mit Seilbahn und Bus zurück eine famose Alpenpartie. Am **Mangfallknie** locken Ignaz Günther in Weyarn und Wilhelm Leibl in Berbling.

Zu der außergewöhnlichen **Chiemgau**-Szenerie des ›Bayerischen Meeres‹ mit Königs-Insel und Fischer-Eiland gehört die Gebirgskette von Kampenwand bis Hochstaufen, zu deren Füßen die Deutsche Alpenstraße über berühmte Orte wie Reit im Winkl und Inzell entlangführt. Rund um den Chiemsee sind stimmungsvolle Kunst- und Naturflecklerl an alten Wegen zu finden: Kloster Seon, Urschalling, Streichen und viele mehr.

Eine ganz eigene Architekturwelt tut sich in den hübschen **Inn- und Salzach-Städten** auf, die Chiemgau und Rupertwinkel umgeben. Wer sie nicht ›abfahren‹ kann, mag sich wenigstens einen Abstecher nach Wasserburg, Burghausen oder Tittmoning gönnen, Rotts Rokokograzie nicht ausgelassen.

Die Dramatik der wahrlich »schönsten Ecke Bayerns«, des **Berchtesgadener Landes**, reicht von der 2700-Meter-Höhe des Watzmann zur 190-Meter-Tiefe des Königssees und umschließt Bizarres wie Wimbach- oder Almbachklamm, Schellenberger Eishöhle, die Gänge des Salzbergwerks, aber auch lyrische Winkel wie Maria Gern, Nonn oder Höglwörth. Wer hier Abschied von Oberbayern nehmen muss, wird nun von Herzen dem alten Reim zustimmen: »Blau und weiß bringt's Paradeis.«



Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Vom Stammesherzogtum der Bajuwaren zum bayerischen Freistaat

um die 2000 v. Chr. Erste regionale Besiedlung.

8. Jh. v. Chr. Kelten lassen sich nieder. Die Solequellen um Reichenhall sind bereits bekannt.

ab 15. v. Chr. Gründung der römischen Provinzen Raetia (zwischen Bodensee und Inn) und Noricum (zwischen Inn und Wienerwald).

5. Jh. n. Chr. Mit dem Ende des Reiches ziehen sich die Römer zurück.

bis Mitte 6. Jh. Stammesbildung der »Bajuwaren« aus der ansässigen keltisch-romanischen Mischbevölkerung mit den zugewanderten Alemannen, Thüringern, Markomannen, Langobarden u.a. Der Name kommt, wie Böhmen übrigens auch, von den Kelten (Boier).

531–788 Stammesherzogtum der Agilolfinger im Gebiet des heutigen Bayern.

um 620 Eine erste Missionierungswelle kommt aus dem Frankenreich.

650–724 Zweite Missionierungswelle unter Emmeram, Rupert und Korbinian.

738–39 Der hl. Bonifatius etabliert die Bistümer Regensburg, Passau, Freising, Salzburg.

8. Jh. Gründung zahlreicher wichtiger Klöster, darunter 739 Benediktbeuern, um 740 Schlehdorf, um 746 Tegernsee, 750 Polling, 753 Wessobrunn, 765 Herren- und Frauenchiemsee.

788–895 Epoche der Karolinger-Herrschaft in Bayern.

789–1803 Ungeachtet der politischen Territorialveränderungen ist Salzburg Erzbistum der bayerischen Kirchenprovinz bis zum Inn.

um 814 Niederschrift des Wessobrunner Gebets.

895–947 Herrschaftsepochen der Luitpoldinger.

947–1027 In Bayern haben die Sachsen das Sagen.

um 1000 Werkstätten der Buchmalerei existieren in Seon und Tegernsee.

1027–70 Die Jahre der Salier-Herrschaft.

1070 Die Welfen werden Herzöge in Bayern. Grün-



Kostbare Kunstinsignie der Agilolfinger: der Brautkelch Tassilos III. in Kremsmünster

dung von Rottenbuch (1073) und Steingaden (1147).

1158 Gründung Münchens durch den Welfen Heinrich den Löwen.

1180–1918 Das Haus Wittelsbach regiert in Bayern.

1248 Das Geschlecht der Andechser Grafen, zu dessen weitgestreutem Besitz das Herzogtum Meranien gehört, stirbt im Mannesstamm aus.

1255 Bei der ersten Landesteilung durch Nachfolgezweige entstehen die Herzogtümer Ober- und Niederbayern.

1275 Territorialkämpfe des Hauses Wittelsbach mit dem Erzbistum Salzburg werden beendet: Salzburg verzichtet auf Chiemgau, Bayern auf das Salzachgebiet um Laufen und Tittmoning.

1314–47 Ludwig IV. der Bayer, Herzog, König (ab 1314), Kaiser (ab 1328). Hausmachtspolitik.

1467–1508 Regierungszeit Herzog Albrechts IV., genannt der Weise. Blüte der Spätgotik: Jörg von Halsbach, Erasmus Grasser und Meister von Rabenden.

1492 Die Kesselbergstraße zwischen Mittenwald und München wird angelegt.

1504/05 Landshuter Erbfolgekrieg und Wiedervereinigung Bayerns. München wird Hauptstadt.

1516 Herzog Wilhelm IV. erlässt das bayerische Reinheitsgebot für Bier.

1550–79 Es regiert Herzog Albrecht V., der Großmütige. Er fördert die Gegenreformation.

um 1570 Der spätere Bildhauer Hans Krumper wird in Weilheim geboren († 1634 in München). Der zukünftige Skulpteur Hans Reichle kommt in Schongau zur Welt († 1642 in Brixen).

1579–97 Unter Herzog Wilhelm V. blühen Renaissancekultur und Erzgießerei mit Meistern wie Krumper, Reichle oder Gerhard.

1597–1651 Maximilian I. bewerkstelligt den politischen Aufstieg Bayerns. Auftakt des Barock in Kunst und Architektur (München, Fürstenfeldbruck u.a.). Die in ganz Europa tätige Wessobrunner Stuckatorengemeinschaft besteht von ca. 1600 bis nach 1800.

1609 Gründung der Katholischen Liga in München.

1623 Im Dreißigjährigen Krieg stellen sich die bayerischen Wittelsbacher-Herzöge auf die Seite des Kaisers. Herzog Maximilian erhält zum Dank die Kurfürstentümer.

Wunderwerk der Schnitzkunst: Kurfürst Ferdinand Marias Lustschiff »Bucentaur« auf dem Starnberger See

1632–34 Während des Dreißigjährigen Krieges kämpfen schwedische Truppen in Bayern.

1634 Erstes Passionsspiel in Oberammergau.

1651–79 Regierungszeit des Kurfürsten Ferdinand Maria. Unter italienischem Einfluss blüht der Hochbarock in München und Oberbayern (z. B. Theatinerkirche, Schloss Nymphenburg, Benediktbeuern, Tegernsee). Der Starnberger See ist in dieser Periode häufig Schauplatz berühmter Seefeste.

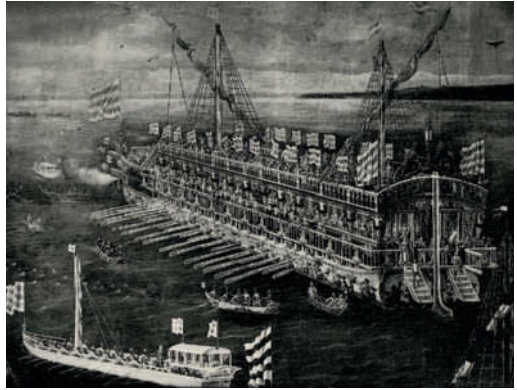
1679–1726 Regierungsperiode des Kurfürsten Max II. Emanuel. Sie ist gekennzeichnet durch Großmachtspolitik und Ausreizen des habsburgisch-bayerischen Gegensatzes.

1686 Der spätere Künstler Cosmas Damian Asam wird in Benediktbeuern geboren († 1739 in München).

1687 Der zukünftige Baumeister Joseph Effner wird in Dachau geboren († 1745 in München).

1692 Egid Quirin Asam wird in Tegernsee geboren († 1750 in Mannheim).

1701–14 Nach dem Tod des kinderlosen spanischen Kö-



nigs Karl II. bricht der Spanische Erbfolgekrieg aus. Während Österreich wieder einen Habsburger auf dem Thron sehen will, setzt sich Frankreich unter Ludwig XIV. für Philipp von Anjou ein. Bayern schlägt sich auf die Seite Frankreichs.

1705 München wird von den Österreichern besetzt. Die Bauernerhebung der Sendlinger »Mordweihnacht« 1705 wird niedergeschlagen.

1706 Zur Strafe für seine Parteinahme für Frankreich verhängt der Kaiser die Reichsacht über Kurfürst Max Emanuel. Er geht ins niederländische, später französische Exil. Erst 1715 kann er auf seinen Thron zurückkehren. Es beginnt die Blüte der Spätbarockkunst in Bayern – erst französisch beeinflusst, dann eigenständig – zu europäischem Rang. Meister sind Giovanni Viscardi, Jo-

seph Effner und die Brüder Asam.

1726–45 Herrschaft von Kurfürst Karl Albrecht, ab 1742 Kaiser Karl VII. Münchner Blüte der Rokoko-Hofkunst mit glanzvollen Ausprägungen im Voralpenland (Andechs, Ettal, Rottenbuch, Wies u. a.). Meister sind Joh. Michael Fischer, Joh. Baptist Straub, Dominikus und Joh. Baptist Zimmermann.

1742–44 Neuerliche Okkupation Bayerns durch die Österreicher, da Bayern und Frankreich im Österreichischen Erbfolgekrieg wieder verbündet sind.

1745–77 Regierungszeit Kurfürst Max III. Joseph. Das ausklingende höfische Rokoko erfährt in seiner volkstümlichen Abwandlung im Land weite Verbreitung.

1777–99 Der Kurfürst Karl Theodor von Pfalz-Sulzbach

Erstes Münchner Oktoberfest 1810: Ein Pferderennen für Adel und Bürger zur Hochzeit von Kronprinz Ludwig mit Therese von Sachsen-Hildburghausen





*König Ludwig II. (1845–1886),
Bauherr der »Märchenschlö-
sser« Neuschwanstein, Linder-
hof und Herrenchiemsee*

wird Nachfolger des kinderlosen Max III. Joseph. Wiedervereinigung von Pfalz und Bayern, die seit 1329 getrennt waren.

1779 Aufgrund von Erbansprüchen erhält Österreich das Innviertel, Burghausen wird seines Hinterlandes beraubt.

um 1780/90 Landschaftsmaler wie etwa Johann Georg von Dillis, Wilhelm von Kobell u. a. »entdecken« Oberbayern als Motiv.

1799–1825 Regentschaft des Kurfürsten Max IV. Joseph, ab 1806 König Max I. Joseph.

1803 Säkularisation: Aufhebung der Klöster und Vernichtung immenser Kulturschätze. Großer Landgewinn Bayerns durch Arrondierung der geistlichen Besitztümer, z. B. des Werdenfeler Landes.

1806 Bayern wird Königreich, München Königliche Haupt- und Residenzstadt.

1810 Erstes Oktoberfest. – Die Soleleitung wird von Traunstein nach Rosenheim verlängert. – Das Berchtesgadener Land, bis zur Säkularisation ein geistliches Fürstentum, fällt an Bayern.

1816 Nach dem Wiener Kongress wird das Salzburger Herrschaftsgebiet geteilt: Das Territorium links der Salzach fällt an Bayern, das übrige geht an Österreich. Der Rupertiwinkel gehört dadurch zu Bayern.

1817 Bau der Soleleitung von Berchtesgaden nach Reichenhall.

1818 Bayern erhält eine Verfassung. München wird Sitz des neuen Erzbistums München-Freising.

1820 Die erste bekanntgewordene Ersteigung der Zugspitze durch Josef Naus.

1825–48 König Ludwig I. macht München zur Kunstmropole. Höhepunkt des Klassizismus und Beginn der Neogotik unter den Baumeistern Leo von Klenze, Friedrich von Gärtner und Malern wie Peter Cornelius, Johann Friedrich Overbeck.

1826 Die Universität wird von Landshut nach München verlegt.

1828 Freilichtmaler gründen auf der Fraueninsel eine Malerkolonie, die rund 100 Jahre bestehen wird.

1836 Der zukünftige Maler Franz von Lenbach wird in Schrobenhausen geboren († 1904 in München).

1848–64 König Max II. beruft zahlreiche norddeutsche Gelehrte und Literaten nach München (sog. Nordlichter): Justus von Liebig, Wilhelm Heinrich Riehl, Friedrich von Bodenstedt, Felix Dahn, Paul Heyse u. a. Ausbildung des »Maximiliansstils« in der Architektur.

1864–86 Regentschaft König Ludwigs II. Unter dem Märchenkönig blüht das Musikleben, die Architektur und das Kunsthandwerk. Er

veranlasst den Bau der Schlösser Neuschwanstein bei Füssen, Linderhof bei Garmisch und Herrenchiemsee im Chiemsee. Rätselhaft bleibt der Tod des Königs im Starnberger See.

1870 Eintritt Bayerns an der Seite Preußens in den Krieg gegen Frankreich.

1871 Bayern wird nicht-souveränes Mitglied des Deutschen Reiches.

1886–1912 Epoche des Prinzregenten Luitpold. Bewegte Phase für Kunst, Literatur und Theater in München (Jugendstil und Expressionismus) mit Wirkung um Umland. München ist Halbmillionenstadt.

1908–14 Murnau am Staffelsee ist Sommerresidenz der »Blauer Reiter«-Maler Wassily Kandinsky, Gabriele Münter u. a. Im benachbarten Sindelsdorf malt Franz Marc, in Tegernsee August Macke.

1911 Die Künstlergruppe »Der Blaue Reiter« wird in München gegründet. Sie stellt eine Initialzündung moderner Kunst dar.

1913–18 Die Wirren des Ersten Weltkriegs fallen in die Regierungszeit König Ludwigs III.

1918 Kurt Eisner, Journalist und Mitglied der USPD, ruft in München die Revolution aus und verkündet das Ende der Monarchie. Die örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte wählen ihn anschließend zum Ministerpräsidenten.

1919 Der nationalistische Graf Arco erschießt Eisner auf dem Weg in die konstituierende Versammlung des bayerischen Landtags. Arcos Haft in Landsberg am Lech ist kaum als solche zu bezeichnen – er hat freien Ausgang und darf jederzeit Besuch empfangen. Das wirft ein bezeichnendes

Verfassungskonvent am Chiemsee 1948: Prof. Carlo Schmid (li.) und Prof. Hans Naviasky (re.)



Licht auf die rechtsgerichtete Justiz Bayerns. Schon 1924 wird Arco aus der »Haft« entlassen.

1923 Im Hofbräukeller ruft Adolf Hitler die Revolution aus. Den Marsch seiner Anhänger am folgenden Tag stoppt bayerische Polizei mit Waffengewalt an der Feldherrenhalle. Wieder verhängt die bayerische Justiz ein skandalöses Urteil, das den Österreicher Hitler nicht wegen Landesverrats ausweist, sondern lediglich fünf Jahren Festungshaft verhängt. Schon nach neun Monaten wird er entlassen.

1934 Mit Hitler als Reichskanzler verliert Bayern seine Eigenstaatlichkeit.

1935 Hitler verleiht München den Titel »Hauptstadt der Bewegung«.

1936 Olympische Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen.

1946 Dritte Bayerische Verfassung. Freistaat Bayern.

1948 Nach dem Krieg gehört Bayern hauptsächlich zur US-amerikanischen Besatzungszone, ein kleiner Teil auch zur französischen. – Auf der Insel Herrenchiemsee findet der Verfassungskonvent der westdeutschen Länder statt.

ab 1949 Der Freistaat Bayern wird Bundesland. Fortan regiert ihn fast ununterbrochen die CSU. Stilprägend ist Ministerpräsident Franz Josef Strauß, der mit Volkstümlichkeit, Rhetorik und Rücksichtslosigkeit 1978–88 regiert.

1972 XX. Olympische Spiele in München.

2003 Edmund Stoiber erringt bei den Landtagswahlen eine Zweidrittelmehrheit im bayerischen Landtag und initiiert weitreichende Reformen. Sparmaßnahmen sollen Bayern zum ersten Bundesland mit ausgeglichenem Haushalt machen.

2005 Am 19. April wird Joseph Alois Ratzinger (* 1927), gebürtig aus Marktl am Inn bei Altötting, zum Papst Benedikt XVI. gewählt. – Im Juni eröffnet nach dreijähriger Bauzeit die Münchner Allianz Arena, ein Werk der Architekten Pierre de Meuron und Jacques Herzog.

2007 Ministerpräsident Stoiber übergibt auf innerparteilichen Druck sein Amt an Günther Beckstein. Erstmals regiert ein protestantischer Franke das katholisch geprägte Bayern.

2008 Beckstein erleidet eine herbe Wahl Niederlage, erstmals seit 1962 verliert die CSU die absolute Mehrheit. Neuer CSU-Ministerpräsident wird Horst Seehofer.

2011 Alpine Skiweltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen.

2013 Horst Seehofer holt bei den Landtagswahlen mit 47,7 % die absolute Mehrheit für die CSU und bleibt Ministerpräsident. Die SPD unter Spitzenkandidat Christian Ude ist mit 20,6 % chancenlos. – Bei einem Volksentscheid votiert eine klare Mehrheit der betroffenen Bürger gegen die Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2022 in München.

Schlauchboot, Fußball-Ufo oder Sofakissen? – Die Münchner Allianz Arena, einer der Schauplätze der Fußball-WM 2006, fordert zu originellen Vergleichen förmlich heraus





Unterwegs

*Inspiration für Münchner Landschaftsmaler – Schliersee
und Ort Schliersee mit dem 1683 m hohen Brecherspitz*



München – Weltstädtchen angetupft!



Eine moderne **Großstadt** mit internationalen Wirtschaftsaktivitäten und smarten Festivitäten, eine traditionsversponnene **Residenzstadt** mit vielgerühmten Kunstschönheiten, eine hartnäckige **Landstadt**, die an Althergebrachtem wie Trambahn, Dult, Eisstockschießen, Kirchweihpredigt und Adventssingen festhält: Diese Dreieinigkeit bildet die Hauptstadt des Freistaates Bayern, die Sitz der Landesregierung, des Landtags und der Regierung von Oberbayern ist und 1,46 Mio. Einwohner beherbergt (davon etwa 30% »echte, originale« Münchner). Eine Oberbayern-Reise ohne München-Besuch wäre wie ein Biergarten ohne Bier. Die wenigen folgenden Seiten für eine **Stippvisite in München** können freilich grad ein Schnapsglas voll Bier sein. Wem sie nicht reichen, für den gibt es in derselben Reiseführer-Reihe auch »die volle Maß«, sprich einen eigenen Band für München.

1 **München**

Die Metropole Bayerns – heimelig und übersichtlich – mit weltberühmten Museen, Prachtstraßen, Schlössern, Parks und Biergärten.

München (1,46 Mio. Einw.) begann am **Marienplatz** 1. Hier kreuzte sich einst die Ost-West-Handelsachse mit den beiden seitlich verlaufenden Nord-Süd-Verbindungen, hier lag der Salz- und Getreidemerk. Aus der merkantilen Keimzelle erwachsen Bauten dicht an dicht, die heute Denkmäler sind. So kostet es nur wenig Sohlen, in der Altstadt Jahrhunderte zu durchheilen.

Wo anders als hier, in Münchens Herz, könnte das geliebteste und graziöseste Wahrzeichen, die **Mariensäule**, stehen? Die 11 m hohe Marmorsäule hebt eine goldene Himmelskönigin mit Kind auf der Mondsichel empor, indes auf ihrem Sockel Putti gegen Drache (Hunger), Löwe (Krieg), Schlange (Unglaube) und Basilisk (Pest) kämpfen. Hubert Gerhard schuf 1590 die Madonna, Hans Reichle die Sockelfiguren. Die Säule wurde weitem zum Vorbild.

Vor dem **Neuen Rathaus**, dem effektvollen Monumentalbau der Neogotik von Georg von Hauberrisser (1867–1908), gibt es täglich ein Massenrendezvous. Im Turmerker zieht beim *Glockenspiel* (tgl. 11 und 12 Uhr, sommers auch 17 Uhr) ein Reigen von 32 Figuren vorbei, die ans Hoch-

zeitsturnier Wilhelms V. 1568 und den traditionellen Schäfflertanz erinnern. »Richtige« Gotik, wenn auch restauriert und rekonstruiert, sind das **Alte Rathaus** und sein Turm.

In der ältesten Pfarrkirche Münchens, **St. Peter** 2, sind die Jahrhunderte vom 11. bis zum 18. ineinander geschachtelt, wobei Spätgotik und Spätbarock Hand in Hand dominieren. Man bewundere nur, wie in dem herrlich inszenierten *Hochaltar* der thronende Petrus (1490) von Erasmus Grasser mit den vier Kirchenvätern (Fassung 1753) von Egid Quirin Asam harmoniert. Im 92 m hohen Renaissanceurm (Mo–Fr 9–18.30, Sa/So 10–18.30, im Winter bis 17.30 Uhr) führen 302 Stufen bei Föhn nah an die Alpen.

Westlich des Marienplatzes ragen die zwei kugeligen Turmkuppeln der **Domkirche zu Unserer Lieben Frau** 3 (www.muenchner-dom.de, Sa–Mi 7–19, Do bis 20.30, Fr bis 18 Uhr) auf, besser bekannt als **Frauenkirche**. Der spätgotische Backsteinbau ist von karger Noblesse, im strengen Wechsel von Wänden und Fenstern gar fast modern. Erbaut 1468–88 von Jörg von Halsbach, war der mächtige, durch Pfeilerpaare gut gegliederte Hallenraum für 20 000 Menschen gedacht, obwohl München damals nur 13 000 hatte. Aus der Fülle der schönen Altäre, Gemälde, Glasfenster, Epitaphien sei nur auf die *Apostel- und Prophetenköpfe* und *Heiligenfiguren* (1502) von Grasser und seiner Werkstatt im Chor hingewiesen,



Vom Hotel Mandarin aus bietet sich ein herrlicher Ausblick auf die Dächer der Altstadt mit den Doppeltürmen der Frauenkirche, eines der Wahrzeichen Münchens

die mit anmutigen *Marienleben-Reliefs* (1774) von Ignaz Günther kombiniert sind, sowie auf das großartige *Prunkgrabdenkmal* Kaiser Ludwigs des Bayern hinten rechts mit einer spätgotischen Deckplatte (1490) und Bronzefiguren von Hans Krumper und Hubert Gerhard, den Großen in der Münchner Blüte des Erzgusses um 1600. Die *Bischofsgruft* birgt auch die Gebeine Kaiser Ludwigs. Vom Südturm (Lift, April–Okt. Mo–Sa 10–17 Uhr) hat man einen schönen Blick auf die Stadt, aktuell sind beide Türme jedoch wegen dringender Instandhaltungsarbeiten bis auf weiteres komplett geschlossen.

Beinahe vor der Frauenkirche ändert die meist lebhafteste Fußgängerzone wenn schon nicht ihr Erscheinungsbild so doch den Namen, wird von der Kaufinger Stra-



ße zur Neuhauser Straße. In dieser steht unweit westlich **St. Michael** (www.st-michael-muenchen.de, So 7–22.15, Mo + Fr 10–19, Di–Do + Sa 8–19, Mitte Mai–Mitte Sept. Mo–Sa bis 21.30 Uhr), die größte Renaissancekirche nördlich der Alpen, die zugleich dem Barock in Süddeutschland den Weg wies. Hinter die prunkvolle Spätrenaissancefassade mit Gerhards furioser Figurengruppe *St. Michael siegt über den Satan* baute Friedrich Sustris 1597 eine über 20 m freigespannte Tonnenwölbung auf mächtigen Wandpfeilern, dazu Quertonnen, Emporen, einen steilen, tiefen Chor: Raum- und Lichtwirkungen, wie man sie noch nicht kannte. Der Bau war von Herzog Wilhelm V. als gegenreformatorische Machtdemonstration beabsichtigt – überwälti-

